

Die Räder des NATO-Kriegszuges wackeln

Der NATO-Standard ist nicht das, was er zu sein vorgibt.

11.09.2024 | Seth Ferris

Nach dem anfänglichen [westlichen Jubel](#) über den ukrainischen Einmarsch in die russische Region Kursk, bei dem eine Reihe von Schlagzeilen die „Demütigung Putins“ lobten, die Operation mit einer Reihe [historischer Feldzüge](#) verglichen und sogar behaupteten, sie habe den Verlauf des Krieges [verändert](#), beginnt die weniger erfreuliche (jedenfalls für die ukrainischen Neonazis und ihre Unterstützer) Realität ihr Haupt zu erheben.

Trotz anfänglicher strategisch und operativ unbedeutender Gebietsgewinne in der russischen Grenzregion, die hauptsächlich aus Wäldern und verstreuten Dörfern bestehen, scheint es offensichtlich, dass das Hauptziel darin bestand, die Russen in Panik zu versetzen, damit sie eine große Zahl von Militäreinheiten von ihrer laufenden Offensive zur Befreiung der restlichen Teile Noworossijas von der ukrainischen Besatzung abziehen.

Für jeden, der beobachtet hat, wie der russische Präsident seit 1999 agiert, scheint dies ein offensichtlicher Wunschtraum zu sein. Putin neigt nicht zur Panik, und seine Reaktion bestand darin, Grenzschutz, Innenministerium, Polizei und Wehrpflichtige einzusetzen, um die Linie in Kursk zu halten, während die Streitkräfte der SMO ihren Vormarsch auf strategische Ziele wie Ugledar, Pokrowsk und Toretsk [fortsetzen und noch verstärken](#).

Der ukrainische Feldkommandeur, General Syrskyi, hat zugegeben, dass die Russen ihre Truppen im Osten massiv verstärken, was auch von westlichen Geheimdiensten eingeräumt wird (was für ein Widerspruch!):

„Wir haben keine größere russische Truppenbewegung weg von der Ostfront gesehen“, teilte ein Beamter mit. US-Beamte sagen auch, dass Russland keine große Anzahl von Truppen aus der Ostukraine abgezogen hat, um den ukrainischen Kräften innerhalb Russlands zu begegnen.

Der Unterschied besteht darin, dass Russland das, was es einnimmt, behalten wird, während die Ukraine Kursk irgendwann verlassen muss.

Wie Nico Lange, ein ehemaliger deutscher Verteidigungsbeamter, der jetzt Fellow am Center for European Policy Analysis ist, erklärte:

Putin sagt den Ukrainern im Grunde: „Ihr könnt bleiben, ihr könnt gehen – macht, was ihr wollt. Im Moment werde ich mit anderen Dingen beschäftigt sein.“ „Wenn es das Ziel der Ukraine war, Land gegen Land zu tauschen“, fügte Lange hinzu, „dann hat das eindeutig nicht funktioniert, und Putin hat das gesagt“.

Es gibt eine Asymmetrie: Das Gebiet, das jetzt im Donbass verloren geht – Russland wird es behalten. Aber die Ukraine kann Kursk nicht behalten, und Putin weiß das.

Und trotz der Gebietsgewinne in Kursk und der Aufnahme von Gefangenen zum Austausch, der Verluste, die die ukrainischen Eliteeinheiten an unersetzlichen Arbeitskräften (Elite-Kampfveteranen wachsen nicht auf Bäumen) und knapper westlicher Ausrüstung erleiden, ist die Offensive, wie ich bereits erwähnt habe, im Grunde eine Wiederholung der letzten deutschen Offensive im Westen, der Ardennenoffensive im Dezember 1944/Januar 1945. Die derzeitigen russischen Vorstöße im östlichen Operationsgebiet ähneln immer mehr einer anderen großen Schlacht des Zweiten Weltkriegs, der [Bagration](#) von Juni bis August 1944, bei der die deutsche Armee an der Ostfront von der Roten Armee aufgerieben wurde.

Ein gutes Beispiel für diese Realität ist der unerbittliche Beschuss ukrainischer Truppen durch Artillerie und gelenkte Gleitbomben, wie die [New York Times](#) beschreibt, die feststellt, dass die Russen mehr als 750 Bomben mit einem Gewicht von 250 kg bis 3.000 kg abwerfen und damit die ukrainischen Verteidigungsanlagen pulverisieren, während sie gleichzeitig einen massiven Feuerkraftvorteil bei der Artillerie haben, sowohl was die Geschütze als auch was die Raketen angeht. Der massive Einsatz von Drohnen durch Russland hat die ukrainische Fähigkeit, den Luftraum über der Frontlinie zu verteidigen, stark beeinträchtigt, wobei mobile und sogar MANPAD-Systeme mit einem Angriffsregen belegt werden, sobald sie versuchen, russische Flugzeuge anzugreifen.



Im Gegensatz zu den ukrainischen Erfolgen in Kursk sind Toretsk und Pokrovsk Dreh- und Angelpunkte der ukrainischen Verteidigungsanlagen im Osten. Ihre Einnahme wird die ukrainische Logistik „erheblich erschweren“, und wir sehen bereits, wie sich die gefürchteten russischen Zangen in mehreren Bereichen der Front bilden. Besonders in Toretsk nach dem Fall von [New York](#) (Ukraine, Bild links).

Darüber hinaus hat ein [massiver russischer Raketenangriff](#), der bisher größte des Krieges, das meiste zerstört, was von der ukrainischen Stromerzeugung noch übrig war, so dass die Städte im Dunkeln liegen und das Schienennetz praktisch nicht mehr funktioniert. Dadurch wird die Logistik der Ukrainer empfindlich gestört, so dass sie auf den ruinös teuren und anfälligen Straßentransport angewiesen sind. Unnötig zu erwähnen, dass nach ukrainischen Angaben „die meisten“ Raketen und Drohnen abgeschossen wurden (102 von 127 ankommenden Raketen und 99 von 109 Drohnen), was mich zu der Annahme veranlasst, dass sie ihre Energieinfrastruktur als „improvisierte Luftabwehr“ nutzen.

Die anhaltenden russischen Erfolge haben auch gezeigt, dass die NATO die versprochene Unterstützung nicht geleistet hat und dass die „kriegswichtigen Waffen“ wie M777, HIMARS, Patriots, M1 Abrams, Leopard 2 und Challenger 2, Marder- und Bradley-Schützenpanzer, IRIS-T Sam-Systeme usw. sich im Kampfeinsatz erneut nicht bewährt haben.

Abgestürzt und verbrannt

Auch die „mächtige“ F-16 hat bei ihrem ersten Kampfeinsatz im Land versagt. Als Gründe für den [Verlust](#) des Flugzeugs und seines Piloten, des Aushängeschildes Oleksiy Mes (Rufname Moonfish), werden der [Absturz](#) bei der Bekämpfung ankommender Marschflugkörper oder Drohnen genannt, wobei einige Quellen von einem Pilotenfehler ausgehen, der Abschuss durch eine [Patriot Sam](#) in einem so genannten Friendly-Fire-Zwischenfall oder der Treffer am Boden durch einen russischen Raketenangriff.

Ein weiteres Opfer des Vorfalles war die Entlassung des ukrainischen Luftwaffenchefs Generalleutnant Mykola Oleshchuk, der sich einen heftigen Streit mit der ukrainischen Parlamentarierin Mariana Bezuhla über die Möglichkeit eines Beschusses durch eigene Truppen aufgrund der schlechten Koordination zwischen den Patriot SAMs und den Kampfflugzeugen lieferte.

Ich persönlich halte es für möglich, da ich vermute, dass die „treuen“ Verbündeten der Ukraine in der NATO aus Angst davor, dass solch sensible Technik in russische Hände fällt, so sensible Ausrüstungen wie IFF-Transponder (Freund-Feind-Erkennung) aus den an die Ukraine gelieferten F-16As entfernt haben könnten. Es sei darauf hingewiesen, dass dies, wenn es stimmt, nicht das erste Mal wäre, dass das überteuerte und leistungsschwache Patriot-System [befreundete Flugzeuge](#) auslöscht. Bei der Invasion des Irak im Jahr 2003 gab es eine Reihe von Zwischenfällen, darunter die Zerstörung einer USAF F-16 und einer USN F-18 sowie eines RAF Tornado durch Patriot-Batterien.

Das Ergebnis war, gelinde gesagt, Panik in den europäischen Hauptstädten, insbesondere in Brüssel, wo der Nazi-ähnliche Borrell [forderte](#):

Wir müssen die Beschränkungen für den Einsatz von Waffen gegen russische militärische Ziele im Einklang mit dem Völkerrecht aufheben“, sagte der EU-Außenbeauftragte Josep Borrell, als die Außenminister der EU in Brüssel zusammenkamen, um über die russische Invasion in der Ukraine zu beraten.

Die Waffen, die wir der Ukraine zur Verfügung stellen, müssen in vollem Umfang eingesetzt werden können, und die Beschränkungen müssen aufgehoben werden, damit die Ukrainer die Orte, von denen aus Russland sie bombardiert, angreifen können. Andernfalls sind die Waffen nutzlos“, sagte Borrell vor Reportern.

Dieser Forderung schlossen sich natürlich auch Psychopathen wie der [lettische Außenminister](#) Braze sowie die üblichen Verdächtigen im Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Finnland, Lettland und Estland an.

Glücklicherweise scheint die Mehrheit der europäischen Staats- und Regierungschefs nicht so sehr darauf erpicht zu sein, für die Ukraine im Dunkeln zu tappen, so dass sich die EU gezwungen sah, zuzugeben, dass es keine „unionsweite“ Aufhebung der Beschränkungen geben wird, sondern dass die Entscheidung bei den [einzelnen Ländern](#) liegt.

Ein weiterer Rückschlag für die ukrainischen Hoffnungen ist die [Weigerung Polens](#), einem ukrainischen Ersuchen zuzustimmen, russische Drohnen, Raketen oder Flugzeuge über dem westlichen Teil der Ukraine abzuschießen. Die irrsinnige Idee von Zelensky und Co., dass Polen dadurch nicht zu einer Kriegspartei würde, ist zum Glück vorerst vom Tisch.

Der Versuch, Russland zu einer Überreaktion zu bewegen

Ich denke auch, dass ein Ziel des ukrainischen Einmarsches in russisches Hoheitsgebiet darin bestand, die Russen zu einer Überreaktion zu provozieren, z. B. durch die Demolierung Kiews oder den Einsatz taktischer Atomwaffen (warum aber glaubt irgendjemand, dass Russland so weit gehen würde, wenn es sich doch nur um ein unbedeutendes Eindringen handelt), um damit eine wie auch immer geartete NATO-Intervention unter Führung der USA zu rechtfertigen.

Das Problem ist, dass die NATO auf eine solche Aktion schlecht vorbereitet ist und bereits jetzt die Versorgung mit Waffen und Geld gekürzt wird. Die USA und die NATO haben es völlig versäumt, die Houthis im Jemen zu unterwerfen, die weiterhin relativ ungestraft Schiffe versenken, die nach Israel unterwegs sind. Wie können sie auch nur davon träumen, es mit Russland oder China aufzunehmen?

Noch schlimmer ist, dass die Erweiterung der NATO um Länder wie Schweden und Finnland (bemerkenswerterweise ohne deren Bevölkerung zu befragen – mehr „Demokratie“) die NATO keineswegs gestärkt, sondern im Gegenteil geschwächt hat, da der Zuständigkeitsbereich über große, unbewohnte Grenzen und Regionen hinweg erheblich ausgeweitet wurde, ohne dass die Fähigkeiten wirklich verbessert wurden. Hinzu kommt die Tatsache, dass es umso schwieriger ist, einen Konsens für eine Aktion zu finden, je mehr Länder in der NATO vertreten sind.

Dies mag der Grund sein, warum die russische Regierung von der jüngsten NATO-Erweiterung unbeeindruckt scheint. Es scheint, dass die zusätzliche Belastung der Logistik und der Bürokratie die NATO von innen heraus zerbröckeln, vielleicht sogar zusammenbrechen lassen könnte.

Die Räder des NATO-Kriegszugs geraten ins Schleudern, und es ist nun offensichtlich, dass der „NATO-Standard“ lediglich ein Slogan ist, um die Taschen der amerikanischen und ukrainischen Kriegsgewinnler mit dem Töten von Menschen in der Dritten Welt zu füllen. Die Frage ist, ob die NATO versuchen wird, ein Kaninchen aus dem Hut zu zaubern und eine Eskalation herbeizuführen – und zwar ein Kaninchen, das kaum wieder zurückgeschickt werden kann.